

Glänzende Feier.

Für die Garnisonen der preussischen Armee.

Vom Kaiser angeordnet.

Am Andenken an die vor hundert Jahren geführten Freiheitskriege. Der Kaiser hat den 10. März für diese Feier bestimmt. — Im Dom zu Berlin findet an diesem Tage ein feierlicher Festgottesdienst statt, dem der Kaiser mit seiner Familie selbst beiwohnen wird. Dänensfreden an der hinterpommerschen Ostseeküste während der letzten Stürme fortgerissen. — Großer Schaden in dem Badeort Leda angerichtet. — Man versucht jetzt, die Dünen durch Steindämme zu befestigen.

Berlin, 18. Jan. Auf Befehl des Kaisers findet am Montag, den 10. März, in sämtlichen Garnisonen der preussischen Armee eine Feier zum Andenken an die Befreiungskriege statt. Die Feier besteht aus einem Gottesdienst in den Garnisonkirchen und in einer Parade der Garnisonen. In Berlin findet in Gegenwart des Kaisers um 11 Uhr feierlicher Gottesdienst im Dom statt. Zugewesen sind die Generalität und die Regimentskommandeure des Standortes Berlin, sowie Abordnungen des Leibregiments Nr. 8, des Kürassierregiments „Königin“ und sämtlicher Truppenteile des Gardekorps, der Unteroffizierschule Potsdam und der Hauptkadettenanstalt, der Kriegervereine und Sanitätskolonnen, sowie der Landwehroffiziere. Um 12 Uhr findet eine Feier am Denkmal König Friedrich Wilhelm III. im Lustgarten statt; im Anschluss daran Parade der Berliner Garnison und der auswärtigen Truppenteile. In Breslau findet die Feier der Garnison in Anwesenheit des Prinzen Eitel Friedrich statt.

Berlin, 18. Jan. Die letzten Stürme haben an der vorgeschobenen hinterpommerschen Ostseeküste durchwegs teils größere, teils kleinere Dünenfreden fortgerissen. Unermeßlichen Schaden richtete die See im Badeort Leda an, wo in der Nähe des Kurhauses 6 bis 10 Meter Dämme fortgerissen wurden, so daß das Gebäude teilweise gesperret wurde. Schwer haben auch die steilen Lehm- und Mergelbänke gelitten, die von der Brandenden See unterpült und zum Einstürzen gebracht wurden. Daß der See langsam, aber stetig Land an unserer deutschen Küste zum Opfer fällt, während umgekehrt an der schwedischen Küste Land gewonnen wird, ist eine lange bekannte Tatsache. Dem stets vordringenden Meer fiel ja auch die Kirche des pommerschen Fischerdorfes Hoff zum Opfer. Noch vor einem halben Jahrhundert stand sie so weit landeinwärts, daß die Kirche und der dicht benachbarte Friedhof benutzt wurden. Um die Waldensfelschance bei Kolberg führte an der Seeseite noch zurzeit der Belagerung im Jahre 1807 ein Fahrweg. Heute bricht dort bereits Woge auf Woge an dem zum Schutz für die Promenade aufgeführten Steindamm. Ein noch interessanteres Beispiel, wie das nimmerfaule Meer das Land verschlungen hat, bietet das Dünenland östlich von Kolberg. Da ist in unmittelbarer Nähe der See vom Sturme eine Strecke Torfmoor freigelegt worden, in dem Spuren ehemaliger Torfstiche zu erkennen sind. Die ältesten Leute haben es von ihren Großvätern gehört, daß dort, wo sich heute die Düne am Meer ausbreitet, es noch Torfmoore gegeben haben. Hier brauchte die Flotte zum Schwimmen und Ueberfanden des Moores vielleicht 100 bis 120 Jahre. Angefichts dieser Tatsachen hat man jetzt in unserer Zeit den Kampf gegen das Vordringen der See energisch aufgenommen. Als Schutzwehren werden einmal die Dünen durch Steindämme befestigt, aber man hat auch an anderen in bestimmten Abständen Abschlüßbänke ins Meer gerammt. Durch diese Maßnahme ist es — allerdings unter großen Kosten — gelungen, bei Kolberg im Laufe der Jahre einen breiten Strand zu gewinnen.

Niemand ernannt.
Waus. Wilson jagt mit der Entscheidung betreffend Kabinetsmitglieder.
Princeton, N. J., 18. Jan. Der neu erwählte Präsident Woodrow Wilson erklärte heute, daß er noch kein Mitglied seines Kabinetts ernannt habe. Auf die Frage, ob der Inaugurationsball am 4. März unterbleiben werde, erklärte Wilson, daß er von Herrn Curtis, dem Vorkämpfer des Inaugurationskomitees noch keine bestimmte Nachricht erhalten habe. Während der kommenden Woche wird Gov. Wilson sehr viel mit Staatsangelegenheiten zu tun haben.

In der Nähe von Cairo, Ill., sind bei Waukegan im Ohio heute 645 Hühner.

Plainview Korrespondenz.

Am 18. Jan. hielten die Mitglieder der gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft von Pierce Co. eine Versammlung im Opernhaus ab. Außer Beamtenschaft wurde noch entschieden, ob die Gesellschaft sich mit der Deutschen Versicherungs-Gesellschaft von Madison, Pierce, Wayne und Stanton County verbinden oder eine Gebietserweiterung in Anor, Cedar und Wayne County vornehmen wolle. Das Letztere wurde beifällig beschlossen, da sich unter den Anwesenden wenige Deutsche befanden. Die Deutschen dieser Gegend werden aber gut tun, sich an den deutschen gegenseitigen Gesellschaften zu halten, da es bewiesene Tatsache ist, daß dieselben ehrlicher und reeller, also auch sicherer und billiger betrieben werden wie andere.

Frau A. Steinhaus und Tochter machen für die nächsten 4 Wochen eine Besuchsreise nach Denver, Colo., und werden nach ihrer Rückkehr entweder ein Haus in Plainview renten oder kaufen und sich hier dauernd niederlassen.

Frau P. F. Boynes war letzte Woche gefährlich krank an einem Leberleiden, wie verlautet ist aber jetzt Besserung eingetreten.

Es starb hier letzte Woche ein Farmarbeiter namens Ole Nelson in Folge von Blutvergiftung, welche durch Verwundung eines Geschwürs am Hals entstanden war. Also geringe Sachen können verhängnisvoll werden.

Der Fleischerladen von Soda und Hase wurde kürzlich von den Gebrüchern Fritz und Carl Ulrich gekauft. Diese beiden sind junge Deutsche und erfahrenen Metzger und werden sich einer guten deutschen Kundschaft gleich im Anfang erfreuen.

Im Uebrigen ist Plainview noch immer die ideale alte ruhige Stadt, in der kein Frost zu Schaden kommt, außer er könnte von einem Auto überfahren werden.

Creighton Correspondence

John Ladd ist diese Tage mit dem Fällen der Eishäuser in Creighton beschäftigt und arbeitet mit 12 Männern. Das Eis ist ungefähr 13 Zoll dick.

Michel Bauer von Page ist diese Tage in der Stadt. Er sagt er muß mal nachsehen, wie es seinen alten Bekannten geht. Er hat sie alle gesund vorgefunden, denn der Phillip läßt sich auch wieder auf den Straßen sehen.

Der letzte Donnerstag war ein guter Tag für die Geschäftsleute von Creighton, denn die Stadt war voll von Leuten. Das schöne Wetter hatte die Farmer und ihre Familien aus allen Richtungen von Creighton herausgelockt.

August Bunge und Frau aus Redfield, Süd Dakota, trafen am Freitag in Creighton ein, um Herrn Bunge's Eltern, Herrn und Frau Jacob Bunge, und Geschwister zu besuchen.

Karl Krugmann und Sohn waren am Freitag in der Stadt Geschäfte zu erledigen.

Peter Jensen nordöstlich von der Stadt waren am Freitag in Creighton, Einkäufe zu machen. Peter nahm diese Gelegenheit wahr, alte Bekanntschaft aufzusuchen.

John Simson von Cleveland ist diese Tage beim Kornfahren und sagt, daß solange die Wege in solch guter Verfassung sind und man 40 cent für das Korn bezahlt bekommt, lohnt es sich schon, dasselbe zum Markt zu bringen.

Da das Korn hier in Creighton auf 40 cent gestiegen ist, sieht man eine man eine Wagenladung nach der anderen in die Stadt kommen. Ein Getreideändler kaufte letzten Freitag allein 90 Wagenladungen.

Carlson Ehrenberg südwestlich von der Stadt war am Freitag auch mal wieder in der Stadt. Er hatte sich für eine ganze Zeit nicht aus dem Hause gewagt, aber das schöne Wetter schenkte ihm und mit hinaus getrieben zu haben.

Osmond Korrespondenz.

Am 18. und 19. Januar fand hier eine Ausstellung des Farmers Institutes statt. Dieselbe erfreute sich einer guten Beteiligung und reichlich Geselligkeit. Getreide, Rüben, Kartoffeln, Butter und Eier waren ausgestellt. Alles machte einen günstigen Eindruck bis auf die Kartoffeln, welche ein wenig klein geraten waren. Auch mehrere Redner hatten sich eingeladen und namentlich der Vortrag einer Dame über Stadt- und Landlinder machte einen guten Eindruck.

Am 14. Januar hielten die Mitglieder des Farmers Lumber Yards ihre erste jährliche Versammlung ab. Trotz des

erst 7-monatlichen Bestehens dieser Kompanie konnten 6 per cent Dividende bezahlt werden, welches aber zum Kapital geschrieben wurde. Der alte Vorstand bestehend aus Miss Riffen, John Gosh, Henry Dally, John Pochop und John Senn als Geschäftsführer wurde wieder erwählt.

Am 16. Januar starb im Alter von 46 Jahren Andreas Billerbeck nach 6-jähriger Krankheit. Die Begräbnisfeier fand Sonntag unter großer Beteiligung von der katholischen Kirche aus statt. In den letzten 2 Jahren hat der alte 82-jährige Herr Billerbeck drei Söhne im besten Mannesalter verloren. Der Verstorbenen hinterläßt seine Frau und 5 Kinder, welchen wir unser innigstes Beileid aussprechen.

Endlich können wir wieder erleichtert aufatmen, da das Wasser in unserem Turm und Röhren aufgetaut ist. Eine große Wassernot hatte sich eingestellt und in vielen Geschäftshäusern wurde darüber gesprochen, wie man dem Uebel am Besten abhelfen könne. Schließlich nahm Herr Buchanan die Sache in die Hand und nach zweitägiger Arbeit gelang es ihm die Wasserleitung wieder in Schwung zu bringen.

Letzten Freitag kam die Witwe Mejnert mit ihren 5 Kindern von Florida zurück und gedenkt sich hier häuslich niederzulassen.

Crofton Correspondence

Am Sonntag, den 12. Januar, starb in ihrer Wohnung in Crofton Frau M. Buschkamp, im Alter von 63 Jahren, 11 Monaten und 26 Tagen. Frau Buschkamp wurde am 22. Januar 1849 als Fräulein Franziska Linnemann in Ober-Debinghausen, Westfalen, Deutschland, geboren. Ihre Eltern waren arm und als sie 14 Jahre alt war, nahm sie eine Stellung als Dienstmädchen bei einem wohlhabenden Farmer nahe ihrem Elternhause an, und verblieb in der Stellung bis zu ihrer Verheiratung mit Herrn M. Buschkamp am 14. July 1875. Sie wohnten in Deutschland bis zum Jahre 1882 und beschloffen dann nach Amerika auszuwandern. Da aber nicht Geld genug an Hand war, um mit der ganzen Familie zu gehen, so ging Herr Buschkamp allein nach Amerika, seine Frau und drei Kinder zurücklassend. Herr Buschkamp ließ sich zuerst in Menominee nieder, wo er drei Monate arbeitete und dann von seinem Schwager Conrad Moormanu genug Geld borgte, um seine Familie herüber kommen zu lassen. Nach ihrer Ankunft gingen sie sofort für ihren Schwager an die Arbeit die geborgte Summe Geldes abzarbeiten. Darauf verließen sie 80 Acker Schulland, doch da sie ohne Mittel waren und Winter vor der Tür stand, so siedelten sie nach einer Holzgegend nahe St. Helena über. Während Herr Buschkamp beim Holzhandeln war, sah Frau Buschkamp nach der Hausarbeit, und auf diese Weise waren sie für den Winter versorgt. Sie wohnten dann für eine Zeit mit Herrn Henry Hesse zusammen und hielten im folgenden Jahr ein Holzhaus auf gerentetes Land, und durch unermüdete Ausdauer und Sparsamkeit waren sie bald im Stande auf ihrem eigenen Lande gute Gebäude zu errichten. Durch Sparsamkeit haben sie es so weit gebracht, daß sie 880 Acker ihr eigen nennen konnten. Vor 18 Monaten siedelten sie nach Crofton über welches ihre Heimat war, bis der unerbittliche Tod nach nur einwöchentlicher Krankheit Frau Buschkamp in die Ewigkeit abrief. Die Begräbnisfeierlichkeiten fanden am Dienstag, den 14. Januar, von der Deaver Free Kirche aus unter Leitung der Herren Pfarrer Alberts und Hundt unter großer Beteiligung statt. Die Verstorbenen war eine pflichtgetreue Hausfrau eine freundliche und liebevolle Mutter und eine treue Freundin. Sie hinterläßt außer dem tiefbetäubten Gatten acht Kinder, fünf Söhne, Henry, John, Peter, Joe und Gerhard, und drei Töchter, Frau Vera Kaiser und Frau Frank Benkmann von Crofton, und Frau Mary Praest von Dodge Co., Neb., welche sich alle an der Beerdigung beteiligten. Den trauernden Hinterbliebenen spenden wir hiermit unser innigstes Beileid aus.

Christian Science Gottesdienst wird jeden Sonntag Morgens um 10:30 in der Odd-Fellow Halle abgehalten werden. „Wahrheit“ wird das Thema für nächsten Sonntag, den 20. Januar, sein. Jeder ist willkommen.

Wer die „Nachrichten aus Schiedmig Höllein“ lesen möchte, kann dieselben durch uns bestellen. Auch sind die Welter-Nachrichten durch uns zu beziehen.

Kommt und sehet unsere Waaren

Jetzt sind wir mit dem Aufnehmen des Inventars unseres Lagers beschäftigt und finden hierbei, daß wir eine Menge Waaren an Hand haben, die Ihr gebrauchen könnt, und wir billig ausverkaufen. Deswegen kommt und laßt uns wissen, was Ihr braucht, und wir werden Euch gute Preise machen.

H. S. KLOKE & CO.

In ihr Hochzeitsgewand gekleidet, das sie angelegt hatte, um sich mit ihrem Gatten photographieren zu lassen, wurde Frau Ethel Parmolee Strodbine in der Nähe von Waterbury, Conn., aus ihrem Automobil gefahren und so schwer verletzt, daß sie wenige Stunden nach dem Unfall im Waterbury Hospital starb. Frau Strodbine stammte aus East Norton und war früher in Waterbury als Lehrerin tätig. Sie heiratete am 16. Oktober und das Paar kam kürzlich im Hochzeitsstaat nach der Stadt, um sich photographieren zu lassen. Auf dem Heimwege trafen die Gatten Herrn und Frau Pearl J. Stilton, die sie zur Mitfahrt einluden. Herr Strodbine steuerte und fuhr, einer Trollecar ausweichend, beinahe in ein Doppelgesspann von Pferden. Er bog dann so stark aus, daß das Automobil vom Fahrdamm stürzte. Frau Strodbine wurde bewußtlos aufgehoben, die übrigen Insassen des Autos entkamen unverletzt.

Richter Appleton in New York hat es ganz besonders auf Trunkenbolde abgesehen, die er stets scharf warnt, sich bei ihm im Gericht sehen zu lassen. Als dieser Tage Frau Isabel Archer ihren Gatten, den Bahntelegographen Eugene Archer, ins Morrisonia-Polizeigericht vor den Rabi schlepte und ihn beschuldigte, sie, die Mutter seiner vier Kinder, in der Trunkenheit mißhandelt zu haben, verhängte der Richter in seinem Zorn, die Frau solle ihrem Manne selbst das Urteil sprechen. Sie tat es und entschied, daß der Mann auf ein Jahr unter Aufsicht eines Probationsbeamten gestellt werden solle. So geschah es, und außerdem wurde der Mann angewiesen, seiner Frau wöchentlich \$6 Unterhalt zu zahlen, falls er nicht auf sechs Monate ins Arbeitshaus wandern will. Richter Appleton benutzte die Gelegenheit, um wieder darauf hinzuweisen, daß der Staat zwar jährlich 10 Millionen an Spirituosen-Steuer einnehme, aber nichts für die Trunkenbolde tue. Das Terrain für ein Heim sei allerdings bereits vorhanden, und man müsse hoffen, daß es auch bald bebaut werde.

The Corner Bar

Hans Jversen, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Das berühmte „Sioux City Brew“ immer an Zapf

Es bittet freundlich um geneigten Zuspruch

Hans Jversen.

Chicago und den Osten

—über die—

North Western Line

Von Sioux City
Berläßt Sioux City täglich 4:50 pm. Ankunft in Chicago täglich 7:45 am.

Von Omaha
Berläßt Omaha täglich 7:40 am, 12:30 pm, 6:00 pm, 6:35 pm, 7:55 pm, 8:50 pm, 12:45 am.
Ankunft in Chicago 8:45 am, 6:45 am, 7:45 am, 8:30 9:10 11:20 am, 2:00 pm.

Perfect Service To A Perfect Terminal

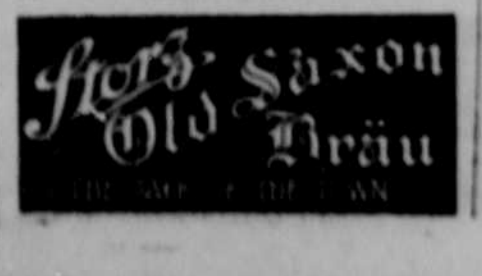
Excursions-Preise nach der Nord Pacific Küste, Kalifornien, Südwesten, Florida, und der Golf Küste

Für Reise-Information spricht vor bei oder adressiert an

G. O. MacRae,
General Passenger-Agent,
St. Paul, Minn.

G. C. Peterson, Agent
Bloomfield, Neb.

Edman Bohles, Division Pass. Agent, Omaha, Nebraska.



Abonniert auf die Germania